

Sonntag Trinitatis

(Sonntag nach Pfingsten, 07.06.2020)



Gott ist Beziehung

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, der eine Gott in drei Personen – viele tun sich damit schwer. Drei in einem – wie soll das gehen?

Am Sonntag **Trinitatis** feiern Christen das Fest der Dreieinigkeit Gottes – einer theologischen Idee, die schwierig ist und doch viel über das Wesen Gottes aussagt. Gott ist umfassender, als ein Mensch begreifen kann. Aber er lässt sich auf eine Geschichte mit den Menschen ein und offenbart ihnen mit der Zeit immer mehr von sich: Als Vater erwählt sich Gott ein Volk, als Sohn kommt er allen Menschen zum Heil. Schließlich bezieht Gott in jedem einzelnen Wohnung: als Begeisterung, als Tröster und als Liebeskraft. Gott ist reine Beziehung. Niemand ist von seiner Gegenwart ausgeschlossen. Gott kann und will nicht für sich sein. Ein Ausdruck dafür ist seine Dreieinigkeit.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Wochenpsalm: Ps 113 (EG 745)

Evangelium: Joh 3, 1-8 (9-13)

Predigttext: 4.Mose 6, 22-27

Liebe Gemeinde,

die Geschichte der Menschheit ist eine Geschichte voller Rätsel, vor allem aber ist sie auch eine Geschichte, in der der Mensch immer mehr die Rätsel seiner Welt lösen konnte. Der Zuwachs an „Wissen“ ist immens. Das hat unser Leben sicherer gemacht. Wir fühlen uns nicht mehr ohnmächtig den Kräften der Natur ausgeliefert. Wir nutzen unsere Erkenntnisse zwar nicht immer zum Wohl aller, aber wir hätten die Möglichkeit dazu.

Auch wenn die Corona-Pandemie uns etwas Anderes zu lehren scheint, ich bin mir sicher, dass es gelingen wird, einen Impfstoff zu entwickeln. Rückschläge gehören auch zur Kulturgeschichte der Menschheit. Sie spornen an.

Die expressionistische Malerin Paula Modersohn-Becker, die um die vorletzte Jahrhundertwende in der Künstlerkolonie Worpswede lebte und arbeitete, sagt von sich: „Ich bin mir selbst das größte Rätsel“. Vielleicht liegt es an der besonderen Existenzweise als Künstlerin, an der ständigen Reflexion über und Auseinandersetzung mit sich selbst, die im Kunstwerk schließlich ihren Ausdruck findet: Obwohl wir bis ins kleinste Genom den Menschen erforscht haben, wir bleiben uns selbst oft ein Rätsel; unser Empfinden, unsere Emotionen auch unser Handeln bleiben uns oft unerklärlich und unergründlich.

Der heutige Sonntag „Trinitatis – Dreieinigkeit“ erzählt von noch einem weiteren Rätsel: von Gott, der drei in einem ist, als Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Der christliche Glaube hat dieses Dogma formuliert, um Aussagen über die Wirkungsweise Gottes machen zu können. Unser im Gottesdienst gesprochenes Glaubensbekenntnis ist deutlich in diese drei Abschnitte (Artikel) gegliedert: „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer...; Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn...; Ich glaube an den Heiligen Geist,...“

So offenbart sich Gott uns Menschen und bleibt doch immer wieder auch verborgen. Das Rätsel kann nicht gelöst werden. Der dreieinige und darum rätselhafte Gott aber umhüllt den Menschen, zeigt sich je und je in der einen oder anderen Weise, und schützt den an sich selbst Zweifelnden und Verzweifelten. In der Begegnung von Gott und Mensch treffen sich zwei Rätsel, deren Auflösung zu den letzten Dingen gehört.

So wie Paulus schreibt (1. Kor 13, 12f): „Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen“.

So unergründlich und rätselhaft auch Glaube, Liebe und Hoffnung sind, sie sind die stärksten Antriebskräfte des Menschen auf dem Weg zum Ziel, wo alle Rätsel sich lösen.

Wir werden diese Kräfte gerade auch jetzt brauchen bei allem, was uns zu tun und zu entscheiden geboten ist. Und wir beginnen es deshalb bewusst: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

Amen

Fürbitte.

Du dreieiner Gott,
lehre uns, wie Gemeinschaft gelingt
und sei mit deinem Segen in dieser Welt,
die zerrissen ist,
zerstritten,
geschändet,
gequält von Hass und Gewalt.

Du dreieiner Gott,
lehre uns, wie wir einander verstehen
und sei mit deinem Segen bei denen,
die gegen Hass und Gewalt demonstrieren.

Du dreieiner Gott,
lehre uns, Versöhnung zu suchen
und sei mit deinem Segen bei denen,
die sich der Gewalt verweigern und
Brücken bauen.

Du dreieiner Gott,
lehre uns, barmherzig zu sein
und sei mit deinem Segen bei den Kranken
und Sterbenden
und bei denen, die sie pflegen und beschützen.

Du dreieiner Gott,
lehre uns, füreinander dazu zu sein
und sei mit deinem Segen bei denen,
die mit ihrem Wissen und Können dem Leben dienen.

Du dreieiner Gott,
lehre uns zu glauben
und sei mit deinem Segen
in deiner weltweiten Kirche,
in unserer Gemeinde,
bei unseren Freunden und Familien.

Du dreieiner Gott,
du bist die Quelle, du bist das Leben,
bei dir ist Frieden.
Dir vertrauen wir uns an – heute und alle Tage.

Amen.

Vaterunser

Segen:

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Antlitz leuchten über dir und sei dir
gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen